

Glied zu machen, herzu; alle Häuser und Herbergen waren von Menschen überfüllt.

Auch des Papstes Abgesandter stellte sich ein, konnte aber kaum ein Unterkommen finden; denn niemand wollte ihn bei sich aufnehmen, ja die Thürhüter an der kaiserlichen Wohnung, grobe Landsknechte, erlaubten sich's, da ihn niemand achtete, dem hochgestellten Kardinal einen Stoß zu versetzen, als er vorbeiging. Endlich bot ihm der Kaiser in seinem Palaste Unterkunft.

Als der Kaiser die Fürsten um sich versammelte, kam auch der lutherische Handel zur Sprache. Der Kardinal drängte den Kaiser, einen Urtheilsspruch gegen Luther zu fällen und ihn, wie man mit Ketzern zu tun pflegte, aus dem Frieden und dem Schutze des Kaisers auszustoßen und die Acht zu verhängen. Viele pflichteten ihm bei. Die Mehrzahl der Fürsten aber sträubte sich dagegen, erklärte, sie würde einen solchen Spruch nimmermehr gutheißen, und verlangte, man solle Luther nicht ungehört verdammen, sondern ihn herbescheiden, befragen, darnach urtheilen und richten.

Dem stimmte endlich der Kaiser zu.

Darauf ward ein kaiserlicher Herold nach Wittenberg entsandt, um Luther vor den Reichstag zu fordern und auf dem Wege zu geleiten. In goldgelbem Wappenrock, den schwarzen, doppelläppigen kaiserlichen Adler auf Brust und Rücken eingewebt, überreichte er dem Mönche des Kaisers Schreiben. Unter seinem Geleite fuhr Luther in dem Reisewäglein, das der Rat zu Wittenberg ihm geschenkt hatte, nach Worms. Aller Orten liefen die Menschen zusammen, um ihn zu sehen und seine Worte zu hören; viele sahen ihn mit Tränen scheiden; denn sie fürchteten, er werde nicht wiederkommen. Auf dem Stamme des Thüringer Waldes kam er auch in das Dorf Möhra, aus dem vor mehr als 40 Jahren sein Vater hervorgegangen war und wo ihm noch Haus für Haus Freunde und Verwandte wohnten. Eingeladen zu predigen, verklärte er den Genossen seiner Sippe das reine Wort, unter einer mächtigen Linde stehend.

Je weiter er nach Westen kam, desto dringender warnten ihn seine Freunde davor, nach Worms zu gehen. Vor 100 Jahren war Johann Hus von Prag nach Konstanz gezogen, um sich wegen seiner Lehre zu verantworten, wie Luther mit des Kaisers Geleit und Versprechen, daß er sicher heimkehren werde. Kaum aber war er angekommen, so hatten sie ihn trotz des kaiserlichen Wortes ergriffen und in ein Gefängnis geworfen, 3 Fuß breit, 7 Fuß lang und 6 Fuß hoch, wohin weder Sonne noch Mond schien; und den Tag der Heim-